



Bezirk: Köln-West

Gemeindegründung: 1. März 1904

Kirchweihe: 1. März 1904 (Am Weidenbach; Saal in der 2. Etage)

Kirchweihe: 9. Januar 1921 (Dürener Straße; Eigene Kirche mit Gemeindehaus) durch: [Stamm-
postel Hermann Christoph Niehaus](#)

Kirchweihe: 9. Januar 1955 (Birresborner Straße) durch: [Bezirksapostel Peter Kuhlen](#)

Bibelwort: *"Und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: 'Mein Haus soll ein Bethaus heißen', ihr
aber habt eine Mördergrube daraus gemacht."* (Matthäus 21, 13)

Fusion mit Teilen der Gemeinde [Köln-Raderberg](#) zur Gemeinde [Köln-Süd](#) am Standort Köln-Lin-
denthal: 10. November 2010

Status: Geschlossen

Versammlungsstätten

Birresborner Straße 1, 50935 Köln (1955-2010)

Redwitzstraße (Schule), Köln-Sülz (für die Mitglieder aus Sülz und Umgebung; 1947-1955)

Dürener Straße 246, Köln-Lindenthal (für die Mitglieder aus Lindenthal und Umgebung;
1946-1955)

Dürener Straße 246, Köln (1921-1944)

Am Weidenbach, Köln (1904-1921))

Vorsteherwechsel

'Am 17. Dezember 2006 wurde Bezirksevangelist Dieter Pütz von seiner Aufgabe als Vorsteher
für die Gemeinde [Köln-Lindenthal](#) entlastet. Neu als Vorsteher für diese Gemeinde beauftragt
und ins Hirtenamt gesetzt wurde Manuel Carrasco-Nagusch.

1. März 1904

Downloads

- [1996 Köln Lindenthal 75 Jahre](#)
- [Köln Lindenthal Kirche](#)
- [krs 2004 01 27](#)







Festschrift

75

Köln-Lindenthal
von 1921 - 1996

75 Jahre nach Gründung einer eigenständigen Gemeinde Köln-

Lindenthal können wir dankbar auf die Zeit der Anfänge des Werkes Gottes zurückblicken. Im Natürlichen waren es überwiegend schwere Zeiten, die geprägt waren von Not, Entbehrung und Leid, die zwei Weltkriege mit ihren Inflationen nach sich zogen. Im Geistigen aber waren es segensreiche und gnadenvolle Zeiten, in denen Gottes Werk eine nie geahnte Entwicklung nehmen konnte, die heute noch große Auswirkung zeigt.

Im Jahre 1921 - dem Gründungsjahr der Gemeinde Köln-Lindenthal - bestand bereits eine blühende Gemeinde " Am Weidenbach" in der Kölner Innenstadt , die zuvor durch viele Opfer

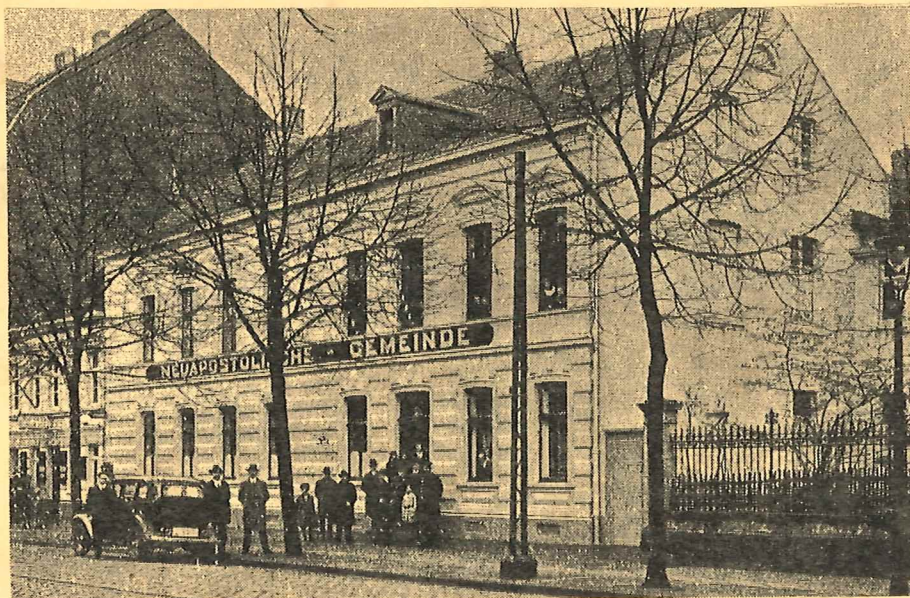
und großem persönlichen Einsatz der "alten Pioniere" aufgebaut wurde. Es



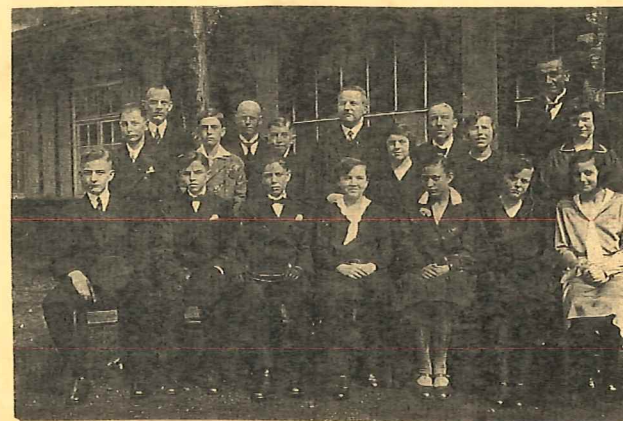
Bischof Heinrich Achenbach

würde den Rahmen dieser Festschrift sprengen, würden alle namentlich erwähnt werden, die hier großartige Arbeit geleistet haben. Stellvertretend für alle sollen hier nur die Namen Paul Dach, Heinrich Achenbach, Erich Albrecht und Christian Pinsdorf genannt werden. Die "Chronik Köln" die im Jahre 1984 verfaßt worden ist, zeichnet im Detail alle großen und auch kleinen Ereignisse auf, die dazu führten, daß das Werk Gottes eine derart segensreiche Entwicklung nehmen konnte.

Im Jahre 1921 war die Neuapostolische Gemeinde, wie sie damals noch genannt wurde, bereits ein fester Bestandteil in der Kölner Bevölkerung geworden. Nicht zuletzt auch durch den großen Bekennermut des von Gestalt eher klein zu bezeichnenden, aber wahrhaft großen späteren Bischofs Heinrich Achenbach. Sein Wahlspruch lautete stets, wurde er auf die weitere



Gemeindehaus Köln-Lindenthal, Dürener Straße



Konfirmanden vor dem Gemeindehaus (1942)

Entwicklung des Werkes Gottes in Köln angesprochen: "Ich habe Glauben für 1000 Mann". In der Folgezeit bewahrheitete sich sein Wahlspruch, denn es wurden Tausende in Köln dem Werke Gottes zugetan. Bedingt durch das stete Wachstum der Gemeinde erhielt der spätere Bischof Achenbach den Auftrag, eine weitere würdige Versammlungsstätte zu suchen, die er auch in einem Haus an der Dürener Straße/ Ecke Lindenthalgürtel



Opfer - in einer etwas anderen Form als heute.

Umbau zum Gemeindehaus, Dürener Straße (1921).

Neuapostolische Gemeinde!

Das
Friedensreich
Jesaja 11.6.

Lasset uns Ihn
lieben, denn Er hat
uns zuerst geliebt.

Siehe ich komme bald.



Psalm 147 v. 11
Durch Herrn Jesu Aufstehen
dann die für Sünden, die
auf ihm Gitter fallen

Zum Andenken an den Tag der Konfirmation.

Anneliese Kruedewig
geb. 7. Mai 1919.

Neuapostolische Gemeinde Köln-Lindenthal
konfirmiert am 9. April 1933.

Dein treuer Lehrer und Seelsorger.
Heinrich Jeppe

fand. Durch namhafte Opfer der Geschwister konnte das Gebäude erworben und zu gottesdienstlichen Zwecken umgebaut werden. Am 09. November 1921 weihte Stammapostel Niehaus das neue Gotteshaus ein und die Gemeinde Köln-Lindenthal wurde damit gegründet. Sie war fortan Zentrum des Werkes Gottes in Köln. Zum Vorsteher wurde der Älteste Heinrich Achenbach gesetzt. Nachdem er das Bischofsamt erhalten hatte, diente der Älteste Teppe ab 01. November 1925 der Gemeinde als Vorsteher. Zu Beginn der zwanziger Jahre kamen viele Geschwister aus entfernten Stadtteilen zur Gemeinde. Der beschwerliche weite Weg - Transportmittel gab es



Das zerstörte Lindenthal, in unmittelbarer Nachbarschaft des Gotteshauses

keine oder aber sie waren zu teuer - sowie die damit verbundene Überfüllung des Gotteshauses führte dazu, daß im Jahre 1924 in den Stadtteilen Ehrenfeld, Nippes, Worringen und Raderberg eigene Gemeinden gegründet wurden.

Am 15. Oktober 1944 wurde das Gotteshaus während eines Gottesdienstes durch Bombenangriffe bis auf die Grundmauern zerstört. Die Geschwister, die durch Voralarm gewarnt worden waren und in

sicheren Bunkern Zuflucht gefunden hatten, kamen nicht zu Schaden. Fortan besuchten die Geschwister die Gottesdienste in der nur leicht beschädigten

Ehrenfelder Kirche. Nach Beendigung des Krieges kehrten die Geschwister nur langsam wieder in das zerbombte Köln zurück. Aus den Resten des zerstörten Gotteshauses wurde mit viel Mühe ein provisorischer Versammlungsraum hergerichtet. Als der Raum jedoch nicht mehr für alle ausreichte, wurde ein zusätzlicher Raum in der Redwitzstraße für Gottesdienste angemietet. Zum Vorsteher der Gemeinde wurde von 1943 bis 1946 der Evangelist Schiefler und ab 28. April 1946 der Hirte Mehler gesetzt, der später als Bezirksältester diente. Danach, ab 26. März 1949, übernahm der spätere Evangelist Büsgen als Vorsteher die Leitung der Gemeinde.

Anfang der fünfziger Jahre wurden Pläne für einen Kirchenneubau entwickelt. An der Kreuzung Birresborner Straße / Kermeterstraße konnte ein geeignetes Grundstück käuflich erworben und ein großzügiges, für damalige Zeitverhältnisse repräsentatives Kirchengebäude errichtet



Innenansicht der Kirche in der Birresborner Straße (1955)

werden, das am 16. Januar 1955 durch Apostel Kuhlen eingeweiht wurde. Leider traten zu jener Zeit geistige Strömungen auf, die dazu führten, daß Apostel Kuhlen sich vom Werke Gottes abwandte und ca.130 Seelen, allein aus der Gemeinde

Lindenthal, mit ihm gingen. In dieser schweren Zeit der besonderen Anfechtung wurde ab 13. Februar 1955 der spätere

Bezirksevangelist Otto Polzin als Vorsteher der Gemeinde gesetzt, der durch seine ruhige und besonnene Wesensart wesentlich dazu beitrug, daß wieder Ruhe und Frieden in die Gemeinde einzog. Er wirkte bis zu seiner Inruhesetzung am 1. Feb. 1981 in großem Segen und galt als ein Fels in der stark geprüften Gemeinde. Während seiner Amtszeit konnte sich die Gemeinde wieder zu einer freudigen und lebendigen

Bezirksgemeinde entwickeln. Zu seinem Nachfolger wurde ab 01. Februar 1981 der Evangelist Klaus Weller gerufen, der heute

als Hirte und Vorsteher der Gemeinde dient.



Bezirksevangelist und Vorsteher Otto Polzin (Mitte)

In den zurückliegenden 75 Jahren haben hier viele große Gottesmänner gedient. Mehrmals besuchte Stammapostel Niehaus das alte Gotteshaus in der Dürener Straße. Hervorzuheben sind besonders das Dienen unseres Stammapostels Schmidt am 29. November 1961 und am 10. März 1968 sowie unseres Stammapostels Fehr am 21. Mai 1995.

In den siebziger Jahren war hier der Mittelpunkt für alle fremdsprachigen Gottesdienste im Kölner Bereich. Hier wurde auch der erste italienische Diakon

Pagano in sein Amt gesetzt. Von hier aus gingen viele Impulse in den italienischen Sprachraum hinaus.



Stammapostel Richard Fehr am 21.Mai 1995 in Köln-Lindenthal

In den zurückliegenden 75 Jahren seit Bestehen der Gemeinde haben hier 81 Amtsträger in den verschiedensten Amtsstufen ihren Auftrag erfüllt. Daraus hervorgegangen sind unter anderem 1 Apostel, 2 Bischöfe, und 2 Bezirksälteste; fürwahr, welch eine gesegnete Gemeinde.

Im Jahre 1994 wurde das Kirchengebäude grundlegend renoviert. Eine Satelliten-Empfangsanlage wurde installiert und damit den heutigen Erfordernissen angepaßt.

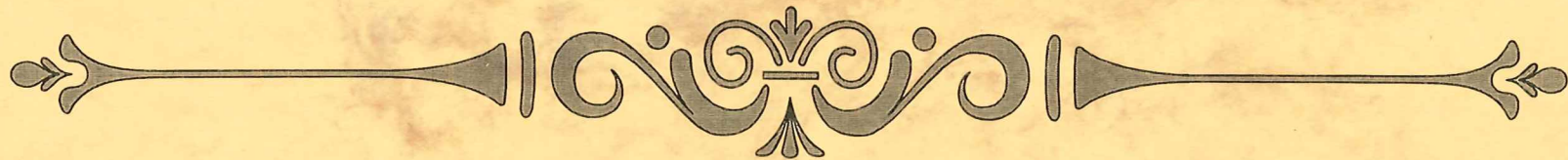
Heute besteht die Gemeinde aus nahezu 260 Gemeindemitgliedern, die von 11 Amtsträgern seelsorgerisch betreut werden.

Unsere Kirche heute ...



- 75 Jahre -

*für uns Menschen eine lange Zeit,
gemessen an der Ewigkeit
nur ein Augenblick!*





GEMEINDE: KÖLN-LINDENTHAL

EINWEIHUNG: 09.01.1955

LETZTER UMBAU:



50 Jahre ohne Kirchensteuer

Neuapostolische Gemeinde Lindenthal feierte rundes Jubiläum

von HANS-WILLI HERMANS

LIDENTHAL. Dass ein echter Apostel den Abendmahlsgottesdienst hält, dürfen katholische oder evangelische Christen wohl nicht erwarten, nicht einmal zu besonderen Anlässen. Für Gläubige der Neuapostolischen Kirche hingegen ist das keineswegs ungewöhnlich – schließlich wurde die Glaubengemeinschaft 1863 aufgrund einer Bibelauslegung gegründet, nach der Jesus auch in der Gegenwart noch Apostel aussendet, die sein baldiges Kommen vorbereiten.

So feierte Armin Brinkmann, Apostel für den Kölner Raum und das Rheinland, kürzlich mit der neuapostolischen Gemeinde Lindenthal ein rundes Jubiläum: Am 16. Januar 1955, vor 50 Jahren also, wurde ihr Gotteshaus in der Birresborner Straße eingeweiht. Die Gemeindemitglieder teilten Erinnerungen an die vergangenen fünf Jahrzehnte, und mit Horst Klewer verabschiedeten sie einen Diakon, der dieses Amt 48 Jahre lang – also fast von Anfang an – innehatte. Die Worte, mit denen er in den Ruhestand entlassen wurde, sind auch Angehörigen anderer Konfessionen geläufig: „Jung, mach et jot.“

Etwas mehr als 500 Mitglieder zählte die Gemeinde in den fünfziger Jahren, heute sind es noch rund 300: „Seither wurden weitere Gemeinden gegründet, wir haben uns aufgeteilt“, erklärte der Bezirksälteste Helmut Polzin. „Insgesamt



Eine Tasse Tee zum Jubiläum: Astrid Range, Priester Christian Passenheim mit Tochter Jessica und Gemeindevorsteher Dieter Pütz. (Foto: Hermans)

samt ist die Zahl unserer Mitglieder in Köln um 20 Prozent auf heute etwa 5000 angestiegen.“ In Nordrhein-Westfalen leben rund 100 000 neuapostolische Christen, in Deutschland 400 000, weltweit mehr als zehn Millionen. Das Oberhaupt der Kirche ist der Stammapostel, der seinen Sitz in Zürich hat.

„Unsere Gemeinde zeichnet sich durch einen hohen Anteil junger Mitglieder aus“, berichtete Astrid Range, im Bezirk für Öffentlichkeitsarbeit zuständig. „Hier wohnen viele Studenten. Sonntags schlafen

sie gerne aus, deshalb ist der Gottesdienst am Mittwochabend meist besser besucht“, fügt sie lächelnd hinzu. In den Räumen in der Birresborner Straße finden Chor- und Musikproben statt, werden Jugend- und Seniorengruppen angeboten, auch Sonntagschule und Konfirmandenunterricht.

Diese Arbeit übernehmen ausschließlich Ehrenamtler, wie auch die Geistlichen der Neuapostolischen Kirche ihre seelsorgerische Arbeit unentgeltlich ausführen. Hauptamtliche Kräfte sind lediglich

die weltweit etwa 240 Apostel. „Wir gehören mit Katholiken und Protestanten zwar zu den staatlich anerkannten christlichen Glaubengemeinschaften, aber wir nehmen bewusst keine Kirchensteuern, weil wir unabhängig bleiben möchten“, so Helmut Polzin. Daher findet man in neuapostolischen Gotteshäusern auch auffallend große Opferkästen, die für die Spenden der Gemeindemitglieder gedacht sind. Empfohlen ist die Abgabe des schon in der Bibel erwähnten „Zehnten“ – kontrolliert wird das allerdings nicht.